

Westerende-Kirchloog, Gemeinde Ihlow, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Der Ort befindet sich ungefähr zwei Kilometer südwestlich des Auricher Stadtkerns direkt an der Landesstraße 1, die nach Riepe führt. Das Höhengniveau beträgt 1,5 m bis 2,5 m über NN. Der Boden besteht hauptsächlich aus Lehm, unterlagert von Gley-Podsol sowie Plaggenesch.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Da bis Anfang des 15. Jahrhunderts hier die westliche Grenze des Auricher Kirchspiels verlief, heißt dieser Ort Westerende.

Seine Ersterwähnung findet Westerende-Kirchloog 1408 als *Westerende*. Seit 1825 verzeichnete man den Ort als *Westerende-Kirchloog*. *Kirchloog* bedeutet Kirchdorf.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Die marodierenden Truppen des Grafen Mansfeld hinterließen 1623 nach ihrem Abzug elf zerstörte und drei verlassene Häuser.

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 20 Mann, die mit 17 Waffen ausgerüstet waren.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Westerende-Kirchloog befand sich das Kriegsgefangenen-Arbeitskommando Nr. 1062 bzw. das Kriegsgefangenenlager AK Nr. 1016c, das im aus Stein gebauten Saal im Gasthof Wäcken eingerichtet wurde. Die 20, später auch 50, Insassen waren ausschließlich französischer Nationalität. Allerdings waren hier im Oktober 1940 20 Franzosen und Belgier untergebracht.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 975 Einwohner verzeichnet, von denen 184 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 18,9% entspricht. 1950 registrierte man 970 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 144. Die Quote sank somit deutlich auf 14,8%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Westerende-Kirchloog umfasst 7,59 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 327; 1848: 526; 1871: 613; 1885: 624; 1905: 655; 1925: 748; 1933: 759; 1939: 720; 1946: 978; 1950: 970; 1961: 916

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Fahne (Dorf; 1848: 31 BH, 155 B) wurde 1589 als *Fansum* erstmals erwähnt und später als *Fane* (1599) und *Fahne* (1823) verzeichnet. *Fahn* ist eine alte friesische Nebenform von *Fehn* mit der Bedeutung 'Moor'.

Fahnstermoor (Kolonie; 1848: 23 BH, 105B), was soviel wie 'Moorbewohner' bedeutet, wurde 1844 als *Fahnster Moor* erstmals erwähnt und später als *Fahnermoor* (1852) und *Fahnstermoor* (1871) verzeichnet.

Fahnster Verlaat ('*Shleuse im Moor*') fand so 1844 seine Ersterwähnung.

Uppenburg (einz. Häuser; 1848: 5 BH, 35B) soll angeblich nach einer ehemaligen Burg oder Schanze, die wohl identisch ist mit *Opken Fahn*, benannt sein. Bestimmungswort im Namen dieser 1798 gegründeten Reihensiedlung ist der Rufname *Uppo*. Erste Erwähnung fand Uppenburg 1823 als *Uppenbörg* bzw. ein Jahr später als *Uppenburg*.

Münkeweg ist ein alter *Mönchs-Weg* vom Kloster Ihlow nach Fahne. Seine erste Erwähnung fand diese Reihensiedlung 1897.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. Schulische Entwicklung**
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. Kunsthistorische Besonderheiten**

Westerende-Kirchloog, Krs. Aurich, (Auricherland).

Lutherische Kirche, Erzbistum Bremen, Domscholaster.

Die aus Backsteinen auf einem Quadersockel errichtete Kirche ist ein Apsissaal, der Eingang liegt in der in diesem Jahrhundert erneuerten Westwand. Die alten Portale – zwei im Norden und eins im Süden – sind vermauert. Jede Langseite hat drei Fenster, die Außenhaut der Apsis wurde erneuert, die Lisenfelder werden von einem Treppenfries abgeschlossen. Die Kirche hat eine flache Holzdecke. Von der alten Ausstattung blieb eine Sandsteintaufe des Bentheimer Typs erhalten.

Maße: 21,9 x 9,5 m, Backsteine 29,5-31 x 14 x 8,5-9 cm.

Datierung: 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Lit.: W. Sommer, a. a. O.

Meinz, S. 158.

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In Gesamt-Westerende zählte man 1719 51 Haushalte und 187 Bewohner. 1823 waren es dann 77 Haushalte, in denen 350 Personen lebten. Die ersten Zahlen für Westerende-Kirchloog stammen aus dem Jahr 1848. Es wurden 44 bewohnte Häuser mit 224 Insassen registriert. 1867 verzeichnete man schließlich 643 Personen, die sich auf 109 Haushalte verteilten. Des Weiteren gab es 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,90 Bewohner, 0,66 Pferde, 3,49 Rindtiere und 1,85 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank stetig von 115 (1949), über 109 (1960), auf nur noch

63 (1971) ab. Die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten reduzierte sich anfangs von 31

(1950) auf 23 (1961), stieg dann aber auf 27 (1970) an. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 35,5% und 1961 mit 43,5% beteiligt. Die Quote der Berufsauspendler nahm kontinuierlich von 16,9% (1950), über 40% (1961), auf 58,6% (1970) zu.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist in Westerende (gesamt) jeweils einen Ausrufer, Brauer & Zapfer, Krämer, Schuhmacher und 2 Weber aus. 1880/81 registrierte man in Westerende-Kirchloog jeweils einen Müller, Schiffszimmermann und Schmied, sowie 2 Kaufleute und jeweils 3 Gastwirte und Schiffer. 1926 waren hier jeweils ein(e) Bäcker, Baggerheizer, Maler, Maurer, Milchkontrolleur, Näherin, Schneider und Schuhmacher, jeweils 2 Gastwirte, Müller, Schmiede und Tischler, sowie 3 Zimmermänner, 4 Schiffer, 6 Kaufleute bzw. Händler, 9 Kolonisten und 33 Arbeiter gemeldet.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- LBA Westerende-Kirchloog, gegründet am 20.10.1921, aufgelöst am 29.05.1925
- Spadaka Westerende Kirchloog, gegründet am 02.10.1928, aufgelöst am 12.02.1937; wurde von amtswegen gelöscht

Boden- und Wasserverbände: KE

Gemeinheitsteilung:

Westerende	Weideteilung		Rep. 6, Nr. 2510	1768	1769
Westerende-Holzloog	Weideteilung	bis 1850	Rep. 21, Nr. 1640		
Westerende-Kirchloog	Weideteilung	1802	Rep. 21, Nr. 239		
Westerende-Weringerhörn	Weideteilung	bis 1850	Rep. 21, Nr. 1640		

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Nachdem sich die Wähler zu Beginn der Weimarer Republik mit 47,1% für die linksliberale DDP entschieden, sah man sich ab 1924 in der nationalkonservativen DNVP (39,6%) und der nationalliberalen DVP (26,9%) politisch besser vertreten. Ab 1930 vereinte die NSDAP die nationalen Stimmen hinter sich und gewann die Wahl 1932, mit 66%.

Der SPD sprachen nach 44,3% 1919 zum Ende der Weimarer Republik nur noch 17,8% der Wähler ihr Vertrauen aus.

Nach dem zweiten Weltkrieg konnten die Christdemokraten nach nur 8,7% 1949 zwar 1972 33,2% Wählerzustimmung erreichen, standen damit aber trotzdem ganz klar hinter der SPD, die sich, im gleichen Zeitraum, von 42,6% auf 61,7% verbesserte.

Dieser Trend setzte sich bis zur Bundestagswahl 2005 fort, indem die SPD 59,7% und die CDU 20,3% der Stimmen erhielt.

10. Gesundheit und Soziales

1870 war Westerende-Kirchloog dem Armenverband Westerende und dem Kirchspiel Westerende angegliedert.

Vereine:

Der Kleingartenbauverein Westerende-Kirchloog wurde am 25.09.1947 gegründet und wegen Verzicht auf Rechtsfähigkeit am 16.01.1967 gelöscht.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

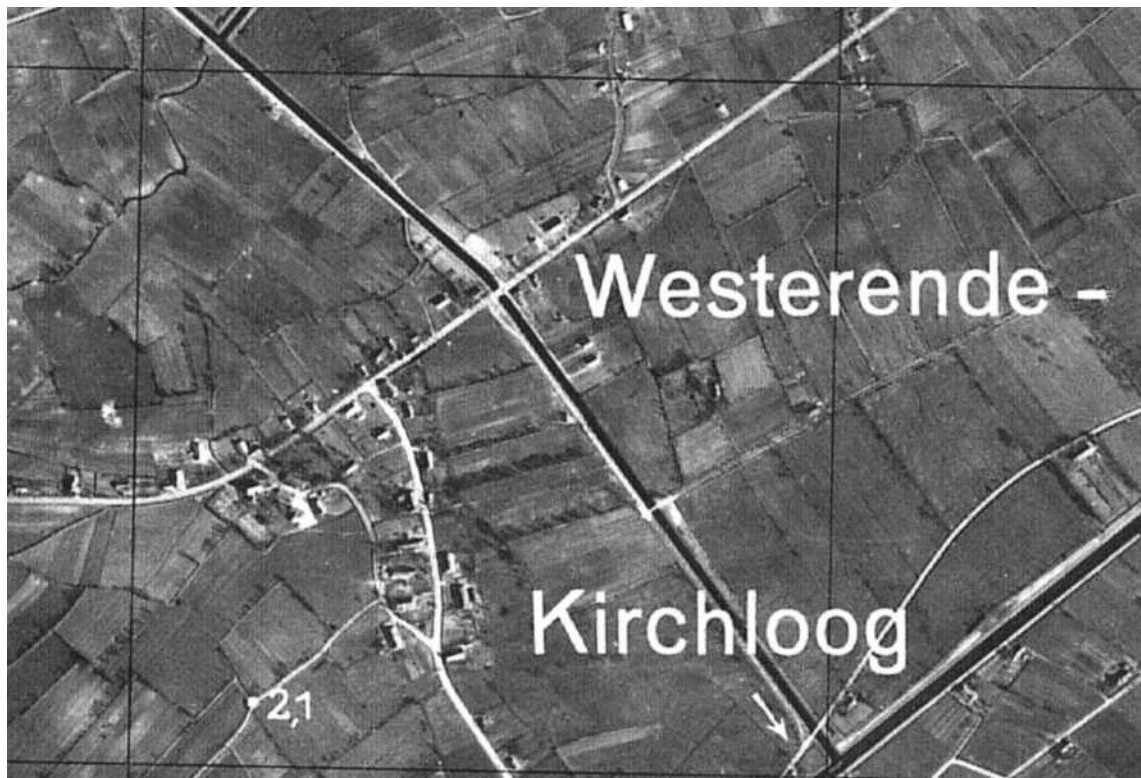
Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717; Kriegsgefangenen-Arbeitskommando Nr. 1062, Kriegsgefangenenlager AK Nr. 1016c, Rep. 230, Nr. 90; Rep. 79, Nr. 3970, Stalag X C Nienburg a. d. W.
Amtsgericht Aurich: Genossenschaftsregister, Nr./S.: 120, 345; Vereinsregister, 1-128, S. 233

Literatur:

Brügman, [Hilko], Der Bronzefund von Westerende-Kirchloog, In: Ostfriesenwart, 1930-5, S. 102-103
Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 104
Oeters, Christoph, Die Kirche von Westerende-Kirchloog, In: Ostfreesland - Kalender für Jedermann 41, 1958, S. 49-51
Oeters, Christoph, Die Kirche von Westerende-Kirchloog, Ostfreesland, 1958, S. 53 ff.
Remmers, Arend, S. 67, 157, 226, 238
Uphoff, Bernhard, Alte Gewerbe in Westerende-Kirchloog, Land um den Upstalsboom, 1967, S. 120



um 1900



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 333)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Gotteshaus der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Werft Lübke Voss in Fahne



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Schule